

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1831**

5.8.1831 (Nr. 215)

# Karlsruher Zeitung.

Nr. 215.

Freitag, den 5. August

1831.

## B a d e n.

Karlsruhe, den 4. Aug. In der 35. öffentlichen Sitzung der ersten Kammer am 3. d. machte das Sekretariat die Anzeige, daß in der letzten Vorberatung Professor Zell als Mitglied der Kommission auf Aufhebung der Diäten der landständischen Abgeordneten gewählt worden sei. Der Hr. v. Wessenberg erstattete den Kommissionsbericht über die Adresse der 2. Kammer, die Einführung vollkommener Pressfreiheit betr.; der Antrag der Kommission geht dahin, der Adresse der 2. Kammer beizutreten. Die Kammer beschloß, den Bericht drucken zu lassen, und in einer der nächsten Sitzungen die Diskussion vorzunehmen. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der letzten Sitzung wurde die Sitzung aufgehoben.

## B e k a n n t m a c h u n g.

Die vierte planmäßige Serienzuehung pro 1831, von dem am 8. September 1820 bei den Banquiers Joh. Goll und Söhne in Frankfurt a. M. und S. Haber senior dahier eröffneten Anlehen von fünf Millionen Gulden, wird

Donnerstag, den 1. Sept. I. J., Nachmittags 3 Uhr, im landständischen Gebäude dahier öffentlich stattfinden.

Karlsruhe, den 4. Aug. 1831.

Großherzogl. Badische Amortisationskasse.

## F r a n k r e i c h.

Paris, den 1. Aug. Der Moniteur enthält eine K. Ordonnanz, wodurch die Kompagnien der sechsten Fusiliere aufgehoben, und dieselben den Kompagnien der Veteranen zugetheilt werden.

Die Gazette de France äußert: „Es scheint sich im Schooß der linken Seite eine Art schwankender Partei gebildet zu haben, die gegenwärtig die Aufmerksamkeit der Politiker festhält, und berufen scheint, diesmal einen ähnlichen Einfluß zu üben, wie die Deputirten des Bataillons Algier ihn in der Sitzung von 1828 gewonnen hatten.“ — Der National spricht von einer gewissen Zahl nichtministerieller Deputirten, die es aber für unmöglich hielten, jetzt schon mit dem Ministerium zu brechen, und daher geneigt seien, die Wahl des Hrn. Laffitte zum Präsidenten nicht zu unterstützen. Er fordert aber von ihnen, daß sie sich schon jetzt entschieden aussprechen möchten. — Der Temps behauptet, die Wahl des Hrn. Laffitte zum Präsidenten werde keineswegs die Auflösung des Ministeriums bewirken.

In Tours hat am 28. ein Handgemenge zwischen der Nationalgarde und jungen Republikanern stattgefunden; die letztern wurden ohne Blutvergießen zerstreut.

Schweden, Dänemark, Sardinien und Toskana haben, der Quotidienne zufolge, die Absicht, statt des Tributs, den sie an Algier zahlen mußten, eine immerwährende Dotation zu Gunsten des Marschall Bourmont zu errichten, um ihm ihre Dankbarkeit auf glänzende Weise auszudrücken.

Hr. Laffitte repliziert unter dem 31. Juli in einigen Journalen auf die Erwiderung der Verwaltung der Invaliden. Er sagt dabei: Die Verläumdungen, die man unter der Restauration gegen ihn angewandt, seien nichts in Vergleich mit denen, die er jetzt erleide. Er danke dem Himmel, daß morgen ihr Grund weg falle. Seine Prinzipien und Gefühle würden aber unveränderlich bleiben.

Der Courr. Fr. äußert: Die von Don Miguel angenommenen Bedingungen sind folgende: 1. Freiheit für alle wegen politischer Meinungen festgehaltene Franzosen. 2. Entschädigungen für alle Verurtheilte. 3. Bezahlung der Expeditionskosten (angeblich 8 Millionen). 4. Einrückung einer Anzeige über die geschehene Genugthuung in der offiziellen Zeitung in den von dem französischen Admiral beliebten Ausdrücken. 5. Entsetzung der Richter, welche die Franzosen verurtheilt haben. — Admiral Roussin sollte zugleich den Geist des Landes und die Aussichten zu einer Regierungsänderung erforschen. Aus seinem diesfälligen Berichte scheint aber hervorzugehen, daß die Stimmung des Volks der letztern nicht geneigt sei, Hr. Perier hat ihn seinen Freunden als Rechtfertigung der schnellen Abfahrt der franz. Eskadre gezeigt. Diese dürfte jedoch die Folge eines Vertrags mit England sein, da der franz. Gesandte laut erklärt hat, Frankreich wolle nur Genugthuung. Wenn daher noch eine Expedition stattfindet, so ist dies eine Sache zwischen Don Pedro und England. Es soll nämlich eine Flotte, mit 6000 Mann am Bord, von Terceira auslaufen, Don Miguel stürzen und Donna Maria proklamiren, jedoch, wegen des Einflusses der antikonstitutionellen Partei, als Königin von Gottes Gnaden und ohne Konstitution. Man wird so, dann die Cortes von Lamego zweimal einberufen, das erste Mal, um Portugal die geboffenen Bürgschaften zu geben, und das zweite Mal, um die junge Königin zur Verwählung mit einem fremden Fürsten zu ermächtigen.

Die Freiwilligen der Pariser Legion kehren jetzt zahlreich aus Belgien zurück.

Der Temps äußert auf den Artikel des gestrigen Moniteur: „Durch eine solche Sprache drängt man Leute,

die durch Mäßigung Minister und Freiheit in Einklang zu bringen hofften, zur Opposition. Schon hat diese Art, den Meinungen Gewalt anzuthun, eine Anzahl noch unentschiedener Deputirten verlegt, und ein Auftritt im Palais-Royal, wo ein Minister mehr als unziemlich sich über Hrn. Lafitte äusserte, hat andre von ihnen entfernt, welche für den ministeriellen Kandidaten gestimmt hätten.

Strasburg, den 2. August. Seit heute werden auf der Post als Vorsichtsmaaßregel gegen die Cholera alle Briefe und Zeitungen aus Deutschland durch Essig gezogen.

#### Großbritannien.

London, den 29. Juli. Die Times betrachten die Erklärung Preussens, daß es hinsichtlich Polens nicht neutral, sondern passiv sei, als eine wahre Kriegserklärung, und fürchten, daß Polens physische Kräfte, von 2 Nachbarstaaten feindselig behandelt, und durch die Niedermacht des dritten bekämpft, trotz aller Tapferkeit und Freiheitsliebe nicht im Stande seien, den Kampf auszuhalten. Sie erinnern an die Erklärungen der allirten Mächte zu Gunsten Griechenlands, und fragen: „Waren denn die entarteten Griechen der großmüthigen Dazwischenkunft freier Männer mehr werth, als die heldenmüthigen Polen? Oder waren die Horden der Muselmänner, mit Seuchen und Pest im Gefolge, grausamer als Moskowiter und Kosaken mit ihren Fesseln und ihrer Cholera? Frankreich hat sein Vermittlungsangebot angeköndigt. Wenn ein Unfall sich jetzt bei Warschau ereignet, kann es augenblicklich zu einer Kriegserklärung genöthigt werden.“ — In der Sun liest man: „Die Flotte des Admirals Coddington hat Befehl erhalten, augenblicklich nach Portsmouth zurückzukehren, um, wie wir vernehmen, vor ihrer Abfahrt in das baltische Meer ausgebeßert zu werden. Man erwartet, daß die franz. Flotte, die jetzt im Lajo ist, sich mit der englischen vereine, daß dann beide die Fahne der Herausforderung ausbreiten, und, wie wir überzeugt sind, an den baltischen Küsten schnell Repräsentationen ergreifen werden. Die Gefahr, mit der Cholera in Verührung zu kommen, ist der einzige Grund, der bisher diesen Schritt gehindert hat.“ — Dem Herald zufolge hat zwar Kaiser Nikolaus unsre Regierung angegangen, ihm 200,000 Flinten zu verkaufen, allein eine abschlägige Antwort erhalten.

Am 27. ward im Oberhaus die Bill gegen die Acciseide zum dritten Male verlesen.

Parlament vom 28. — Im Oberhause legte Graf Grey gleichfalls Abschriften des Protokolls und anderer auf die belgischen Festungen bezüglichen Papiere vor. Marquis von Londonderry äusserte großes Mitgefühl für den König von Holland, und fragte, ob der edle Graf nicht noch andre Aktenstücke mittheilen werde, und ob dem König von Holland das Protokoll vom 15. April bekannt geworden sei. Als Graf Grey erwiderte, er könne nur die erste Frage beantworten, und zwar dahin, daß er keinen Befehl von Sr. Maj. habe, noch weitere Mittheilungen zu

machen, kündigte Marquis von Londonderry eine Motion auf Vorlage aller die niederländischen Angelegenheiten betreffenden Papiere an. — Im Unterhause ging die schon Tags vorher begonnene Verathung der 2. Klausel der Reformbill, wornach die in der Beilage B aufgeführten Flecken in Zukunft nur noch das Recht haben, ein Parlamentsglied zu wählen, weiter. Die Minister siegten überall, und hatten bei 2 Abstimmungen eine Majorität von mehr als 80 Stimmen.

#### Holland.

Haag, den 30. Juli. Seit der Rückkehr des Königs in diese Stadt sind hier verschiedene Kuriere für die Regierung angekommen, und haben lange Kabinettsberatungen stattgefunden. Dem Vernehmen nach wird Sr. Maj. diese Residenz erster Tage wieder verlassen, um Ihre Inspektionsreise fortzusetzen.

Dem Luxemburger Journal zufolge reduziert sich die von der Leipz. Zeitung verbreitete Nachricht von Unruhen in jener Bundesfestung auf Folgendes: Eine undisciplinirte Bewegung hatte sich in einem Korps der Bundestruppen, in Folge der Abänderungen in der Art der Auszahlung des Soldes, gezeigt. Die Hauptmutterer erhielt während einiger Tage in der Kaserne Arrest, und da nach Verlauf einiger Stunden die Ruhe vollkommen hergestellt war, so sprach man nicht mehr von dem Vorfall. — Uebrigens herrscht unter den Bundestruppen vollkommene Eintracht.

#### Belgien.

Brüssel, den 30. Juli. General Belliard ist nach Paris abgereist. — Hr. Lebeau zeigt in dem Moniteur an, daß er während seines Ministeriums durchaus keine Kenntniß des Protokolls vom 17. April erhalten hätte. — Es heißt, daß das Protokoll der Konferenz vom 17. April unsere Arme auf 12,000 Mann reduziert. — Alle Berichte aus Antwerpen kommen darin überein, daß König Leopold mit einem noch nie gesehenen Enthusiasmus empfangen worden sei. Er mußerte in Antwerpen die Truppen, schenkte den Armen 10,000 fl., und hat dem Gouverneur eine Summe von 49,854 fl. für diejenigen, welche durch das Bombardement gelitten haben, zur Verfügung gestellt. Am 31. Juli wollten Sr. Maj. über die Maasarmee Heerschau halten.

#### Polen.

Warschau, den 22. Juli. Der Krakauer Kurier enthält 3 Berichte des Generalissimus an die Nationalregierung. Der erste, vom 17. Juli, berichtet die Aufgabe des Generals Chrzanowski über den feindlichen Verlust bei Minsk am 14. d. dahin: „Daß in Folge einer völligen Zerspaltung des Feindes die Zahl der Gefangenen, durch die in den nächsten Tagen noch hinzugekommenen vermehrt, an 1250 Unteroffiziere und Gemeine, nebst 16 Offizieren, beträgt; außerdem ist dem Feinde auch ein Geschütz abgenommen worden. An Todten und Verwundeten hat derselbe einen großen Verlust erlitten.“ Es sind etwa 1000 Russen in kleine Abtheilungen zer-

sprenge, die zur Hälfte keine Gewehre mehr haben. — Der zweite Bericht, aus dem Hauptquartier Lukowicz bei Jerusalem vom 18. Juli, betrifft den von dem Oberstleutenant Kruszewski bei Mlynarze erfochtenen Vortheil, worüber des ganz gleichlautenden Berichtes des Generals Lubinski bereits (K. Z. Nr. 206) Erwähnung geschehen ist. — Der dritte endlich, aus dem Hauptquartier vom 20. Juli, ist folgenden Inhalts: „Ich habe die Ehre, der Nationalregierung zu melden, daß ich, nachdem ich am 16. d. M. bei dem Korps, welches General Chrzanowski einstweilen kommandirt, angelangt war, mich an demselben Tage nach Kuslew begab, am folgenden Tage, den 17. d. M., das Korps in Jerusalem konzentrierte, und den General Romarino von dort mit der Avantgarde nach Kock abschickte; am 18. d. M. marschirte ich nach Roza, und erhielt dort einen Rapport vom General Romarino, worin er mir bereits meldete, daß das Korps des Generals Rüdiger unbeweglich in seiner Position stände und nur die Avantgarde nach Kock detachirt habe, welche sich auch noch auf dem linken Ufer des Wieprz befinde. Die Lage von Roza machte mir es möglich, mich, je nach den Umständen, entweder auf das in Siedlce stehende Korps oder auf Kock zu werfen; da ich mich jedoch überzeugt hatte, daß Rüdiger nicht die Stellung des Wieprz zu verlassen beabsichtige, so begab ich mich nach Siedlce zu, um am 20. gleich mit Tagesanbruch das dort befindliche Korps des Feindes anzugreifen. Deshalb fandte ich in der Voraussicht, daß der Feind sich auf Brzesce zurückziehen werde, den General Chrzanowski mit einer Kolonne nach Zburzyn, und schritt dem Feinde mit einer andern nach Chodow detachirten Kolonne den Weg nach Mokobudy ab; ich selbst aber ging mit einem Theil des Korps bei den Zolkower Anhöhen über den Muchawiec, und ertheilte den Befehl, so gleich nach vollführtem Uebergang über diesen Fluß auf Siedlce loszurücken. Aber der Feind hatte ungeachtet der getroffenen Vorsichtsmaßregeln doch von unserm Vorhaben Kunde erhalten, und nachdem er am 19. d. M. sein Gepäck unter Eskorte auf der Straße nach Brzesce vorangebracht hatte, folgte er selbst um 11 Uhr Nachts in derselben Richtung; plötzlich jedoch wurde er vor dem Heerannahen des Generals Chrzanowski gewarnt, wandte sich schnell auf die über Mordy, Kosice u. s. w. führende Straße, und wußte zu entkommen; doch konnte er sein Gepäck nicht mehr von der Brzesceer Straße umkehren lassen, und so kam es denn, daß General Chrzanowski weiter keinen Vortheil errang, als daß er sich auf dies Gepäck warf, und die dasselbe eskortirende Abtheilung gefangen nahm. Die Zahl der Gefangenen belief sich auf 121 Soldaten und einen Arzt; außerdem fielen in unsere Hände: 16 Fourgons, 3 Pulverkasten mit Munition, 31 Fuhrn verschiedener Art und eine große Menge Offizierbagage; an Verwundeten und Todten ließ der Feind 86 Mann auf dem Platze. Der Oberstleutenant Zamoycki, der vom General Romarino abgeschickt wurde, um in Kock einen Theil der Rüdigerschen Avantgarde, aus Kavallerie bestehend, anzugreifen, langte am

19. d. M. vor Tagesanbruch bei dieser Stadt an, machte 54 Mann von einem Dragonerregiment, nebst deren Pferden, zu Gefangenen, und brachte dem Feind einen Verlust von mehr als 60 Mann an Todten und Verwundeten bei. General Romarino läßt dem Oberstleutenant Zamoycki verdientes Lob widerfahren, indem derselbe, wo er auch immer gebraucht wird, sich stets durch Tapferkeit und Umsicht auszeichnet.“

Es heißt, daß die in der Wojewodschaft Lublin stehenden Russen die Absicht hätten, in Galizien Pontons zum Uebergang über die Weichsel anzukaufen, und wahrscheinlich bei Pulawy eine Schiffbrücke aufschlagen würden. — Ueber die Bewegungen der russischen Armee auf dem linken Weichselufer ist noch nichts Bestimmtes bekannt; so viel nur ist gewiß, daß feindliche Truppen in Brzesce, Radziejewo und Izbiza standen. Bei Brzesce hat der polnische Landsturm ein Lager; dort stand ein Landmann, Namens Augustin Pawlak, auf dem Vorposten, der weder Senne, noch Art, noch Feuegewehr, sondern nur eine Pike als Waffe hatte; 7 Kosaken griffen ihn an; er wurde von einer Kugel im Fuß verwundet und umringt, vertheidigte sich aber hartnäckig, brachte den Kosaken mehrere Wunden bei und ließ sich nicht gefangen nehmen, bis herbeigeeilte Hilfe ihn von der Gefahr befreite. — Das Lubliner Kosakenregiment soll auf dem linken Weichselufer bereits ein Schwärmel mit den Kosaken gehabt, eine ihm überlegene Truppenmasse zerprengt und Mehrere zu Gefangenen gemacht haben. — General Rybinski hat Biala in Besitz genommen; in der Umgegend dieser Stadt hatten sich die Ueberreste des vom General Golowin kommandirten Korps gesammelt. — Die Post aus Siedlce ist wieder in Warschau angekommen. — Gestern half der Regierungspräsident Fürst Czartoryski an zwei Stellen mitten unter dem Volk am Graben der Schanzen.

In Krakau fängt die Cholera an, abzunehmen.

Die Schlesische Zeitung meldet: „Privatbriefen aus Kalisch vom 24. und 25. d. M. zufolge, war ein russisches Korps bereits bis Koso, 6 Meilen von Kalisch, vorgedrungen und hatte der polnischen Regierungsbehörde zu Kalisch anzeigen lassen, daß ihre Wirksamkeit nunmehr aufhören werde. — Einzelne Kosakentruppschwärmen bereits bei Turek, Konin und anderen noch näher an Kalisch belegenen Orten, und die Kommunikation zwischen Kalisch und Warschau war bereits unterbrochen.“

#### R u ß l a n d.

Die preuß. Staatsztg. schreibt aus Petersburg, den 20. Juli: Seit ungefähr 8 Tagen ist die Cholera hier im Abnehmen. Am 10. Juli, also, wie an manchen andern Plätzen, 14 Tage nach ihrem Ausbruche, hatte sie ihren höchsten Punkt erreicht. Von jenem Tage an nahm die Zahl der Erkrankten, so wie die der Gestorbenen progressiv ab, und die Zahl der Genesenen progressiv zu. Dagegen scheint sich die Krankheit in der Umgegend Petersburgs weiter zu verbreiten; doch auch dort

hört man von häufigen Genesungen, die oft bei dem Landvolk durch die verschiedenartigsten und sonderbarsten Behandlungen verunläßt werden.

In den Kreisen Wolkmar, Dorpat, Fellin, Pernau u. Arensburg haben sich bis jetzt keine Spuren der Cholera gezeigt.

Französische Blätter und ein Schreiben des schwäb. Merkurs aus Berlin, den 28. Juli, reden von einem Gerüchte, wornach Kaiser Nikolaus in Peterhof bedenklich krank darnieder liegt, jedoch nicht an der Cholera. In dem letztern Blatte wird als wahrscheinliche Veranlassung angegeben, daß es einigen Personen, ungeachtet großer Bemühungen, nicht gelungen sei, eine Audienz bei Sr. Maj. zu erhalten.

Odessa, den 8. Juli. Die Cholera wüthet noch immer in den Provinzen von Neu-Rußland.

#### Preussen.

Berlin, den 31. Juli. In Coadjuthen sind schon 19 Personen an der Cholera gestorben. In Neidenburg ist am 19. d. gleichfalls ein verdächtiger Todesfall vorgekommen. In Posen sind bis zum 29. Juli 120 Individuen erkrankt, 28 genesen, und 64 gestorben. — Der Gesundheitszustand in dem Lager der poln. Truppen unter General Rohland und Szymanowski ist vollkommen befriedigend. — Unter den preuß. Truppen, welche das Lager des Generals Chrzanowski zerniren, haben sich jetzt auch schon 2 Cholerafälle ereignet.

Nach einer k. Kabinetsordre wird jetzt, außer den schon bestehenden Gränzsperrlinien eine militärische Beobachtungslinie aufgestellt, welche vom Ausflusse der Leba in die Düsse im Allgemeinen den Lauf dieses Flusses und der Brahe oder des Schwarzwassers bis zur Weichsel folgt, von Bromberg die Neße und Warthe hinab zur Oder, und an dieser von Küstrin sowohl bis zu ihrem Eintritte in Oberschlesien hinauf, als bis zur Ausmündung ihres östlichen oder Diawenarmes bei Cammin, hinabgeht. Um aber auch nicht sogleich das Terrain der Ansteckung preisgeben zu dürfen, welches zwischen der Warthe und Obra liegt, soll auch von der Warthe längs der Obra, und von dieser bis nach Tschischerzig, zwischen Züllichau und Grünberg an der Oder gelegen, eine vorgreifende Beobachtungslinie aufgestellt werden. Zweck dieser Korrdons ist vorläufig nur Beaufsichtigung der Reisenden; später können sie jedoch in wahre Sperrungskordons verwandelt werden. Die dazu bestimmten Truppen sind schon auf dem Marsche, und am 28. ging sogar ein Theil der Garden zu diesem Zwecke von Berlin ab. — In Berlin selbst bereitet man sich mehr wie je auf den Fall des Erscheinens der Cholera vor. Es heißt, der König würde für diesen Fall die Pfaueninsel bei Potsdam beziehen, woselbst bereits zu diesem Zweck die nöthigen Einrichtungen getroffen werden.

Zur Erklärung des etwas dunkeln Schreibens der pr. Staatsztg. von der poln. Gränze, vom 26. Juli (R. Z. Nr. 212) bemerkt der Rürn. Kor., daß jene Zeitung Tags zuvor in mehreren Exemplaren ein Schreiben ent-

halten hätte, wonach die Russen schon damals Stupze und Kolo besetzt, und dadurch die Kommunikation zwischen Berlin und Warschau abgeschnitten gehabt hätten. Diese Angaben wurden widerlegt.

#### Kurbessen.

Die allgemeine Zeitung schreibt aus Kassel den 24. Juli: Die Unteroffiziere und Soldaten des Husarenregiments in Fritzlar, die sich dort schon öfters Exzesse gegen Bürger erlaubt und bei Gelegenheit eines Bürgerballs sogar die Entwaffnung eines Postens der dortigen Bürgergarde versucht hatten, gaben neuerlich ein noch ärgerlicheres Beispiel militärischer Zuchtlosigkeit. Ein Husar vergaß sich so weit, im Verhör vor Gericht einen Bürger zu mißhandeln und als ersterer deshalb auf Befehl des Regimentschefs verhaftet worden war, rotteteten sich die Husaren zusammen, und befreiten eigenmächtig ihren Kameraden mit Gewalt aus dem Gefängnisse. Dem Offizierkorps fiel bei diesem Ereigniß nichts zur Last. Ueberhaupt muß man den guten und wahrhaft konstitutionellen Geist bei dem kurhessischen Offizierkorps — einzelne Ausnahmen finden sich in allen Ständen — freudig anerkennen. Der Grund solcher groben Exzesse dürfte in dem durch frühere Beispiele erzeugten Wahn der Straßlosigkeit zu suchen sein, indem diese Leute wohl gar glauben mögen, durch übermüthiges Benehmen gegen die Bürger ein wohlgefälliges Werk zu verrichten. Das Husarenregiment ist einstweilen nach Kassel verlegt worden; die Rädelshörer jener Unordnung erwarten ihre Strafe. — In diesen Tagen fanden hier mehrere Volksausläufe vor dem Hause eines hiesigen Barbiers statt. Demselben sind, wie man versichert, von einer aus Hanau hier angekommenen und jetzt wieder dahin zurückgekehrten Militärperson (General Vödder) 5000 Rthlr. versprochen worden, wenn es ihm gelänge, eine Partei für die Rückkehr der Gräfin Reichenbach zu bilden, und der gedachte Barbier hat denn auch wirklich es an Versuchen, dies zu bewirken, nicht fehlen lassen. Er darf es jetzt nicht mehr wagen, sich öffentlich sehen zu lassen.

#### Staatspapiere.

Wien, den 29. Juli. 4prozent. Metalliques 68<sup>1</sup>/<sub>2</sub>; Bankaktien 1000.

Paris, den 1. Aug. 3prozent. 55, 75; 5prozent. 87, 00.

Karlsruhe, den 5. Aug. Die franz. Deputirtensammer hat am 1. d. Hr. Girod de l'Alin zum Präsidenten gewählt; er hatte beim 2. Strutinium 181, Hr. Laffitte 176 Stimmen; absolute Majorität waren 181 Stimmen.

Beiträge zur Unterstützung der verwundeten Polen und Russen.

Fortsetzung der Unterzeichnungen zur Unterstützung der

verwundeten Polen und Russen in den polnischen Spitälern:

§. L. 1 fl. 21 fr. Die Einwohner von Bruchsal 82 fl. Mad. Lehnhard in Rastatt 2 fl. 42 fr. Prof. Winnefeld daselbst 2 fl. 42 fr. Hofgerichtsadvokat Descker id. 5 fl. 24 fr. Berna, Gastgeber zur Blume, id. 5 fl. 24 fr.

Summa: 99 fl. 33 fr.  
Hierzu die frühern Beiträge: 4821 34  
4921 fl. 7 fr.  
Aug. Klose.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-  
Beobachtungen.

| 4. Aug.  | Barometer      | Therm.  | Hygr. | Wind. |
|----------|----------------|---------|-------|-------|
| M. 7     | 27 3/4, 9,8 L. | 15,5 G. | 52 G. | SW.   |
| M. 1 1/2 | 27 3/4, 9,7 L. | 21,5 G. | 45 G. | SW.   |
| N. 7 1/2 | 27 3/4, 9,3 L. | 19,0 G. | 46 G. | SW.   |

Heiter.

Psychrometrische Differenzen: 3.1 Gr. - 4.5 Gr. - 4.0 Gr.

Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, den 7. August (neu einstudirt): Euryanthe, große historische Oper in 3 Akten, von Helmina Chezy; Musik von K. M. v. Weber.

Dampfschiffahrt.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß das Dampf-  
schiff „der Ludwig“ während dem Monat August alle  
vier Tage von Mainz in Schróck ankommt, und von  
Schróck allemal ohne Aufenthalt wieder nach Mainz zu-  
rückkehrt, und zwar fährt es von Schróck wieder ab:

Den 9. August,  
13. „  
17. „  
21. „  
25. „  
29. „  
Morgens punkt 10 Uhr.

Diejenigen, welche mitfahren oder Güter mitgehen  
wollen, sind höflich eingeladen, sich um die besagte  
Zeit pünktlich in Schróck einzufinden.

Karlsruhe, den 4. August 1831.  
Die Handelskammer.

A n z e i g e n.

Das sehr wohlgetroffene Portrait des Hoftupferstechers  
Hardenwau (von ihm selbst als das beste anerkannt)

gestochen von C. Schuler Sohn ist  
auf Royal-Imperial gr. 4. à 1 fl.  
Colombier gr. 4. à 1 fl. 21 fr.

zu haben im  
Karlsruhe, den 2. Aug. 1831.

Kunstverlag,  
Kreuzbauer,  
Schloßstraße Nr. 7.

Literarische Anzeigen.

Interessante Neuigkeit.

So eben ist bei A. D. Geisler in Bremen fertig geworden, u.  
in der Braun'schen Hofbuchhandlung in  
Karlsruhe zu haben:

Gelegenheitschrift

über die

jetzigen Bewegungen in Europa

ihre Ursachen, Zwecke, ihre dringenden Gefahren  
und

Vorschläge

zur

Verminderung und Abwendung derselben

nebst

Bemerkungen

über

die verschiedenen Regierungsformen.

gr. 8. geh. 36 fr.

Bei J. H. Von in Königsberg ist erschienen, und  
in der Braun'schen Hofbuchhandlung in  
Karlsruhe zu haben:

Loder, J. Ch. v.,

Staatsrath und Leibarzt in Moskau,

Ueber die Cholerakrankheit.

geh. 42 fr.

Obige Schrift des berühmten Verfassers, der selbst ein  
nem Cholerahospital vorstand, wird gewiß allen Ärzten u.  
selbst Vätern eine willkommene Erscheinung sein.

In Kommission bei der unterzeichneten Buchhandlung,  
so wie in allen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben:

Versuch einer Abhandlung

über den Geist und die Geschichte des im Rheinkreis be-  
stehenden Instituts der Friedensgerichte über die Natur  
der Friedensrichterlichen Funktionen, aus dem Gesichtspunkte  
des Staatsdiensts betrachtet, über den prakti-

schen Werth der an diesen Gerichten bestehenden Vermittlungskammern, über die Stabilität und die pragmatische Sicherstellung dieser Beamten; herausgegeben von einem Justizbeamten des Rheinkreises.

Preis 40 Kr.

Die Geschichte des Instituts der Geschwornen ist in neuern Zeiten von vielen deutschen Schriftstellern bearbeitet worden, aber wir besitzen bis jetzt noch keine Schrift über die Geschichte des eben so interessanten Instituts der Friedensgerichte, welches sich wie das erste Institut aus altgermanischen Keimen auf Englands Boden entwickelt und gebildet hat. Die erste Arbeit dieser Art liefert uns hier in gediegener Kürze der Verfasser, welche nicht allein durch ihr geschichtliches Interesse, insofern dieses Amt auf seinen frühern deutschen Ursprung zurückgeführt wird, sondern auch durch die damit verbundene Charakteristik und Kritik desselben nach allen seinen Verhältnissen und Beziehungen dem Publikum dies- und jenseits des Rheins eine gewiß willkommenere Erscheinung sein wird.

D. R. Marx'sche Buchhandlung  
in Karlsruhe und Baden.

☞ Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Hofbuchbinder Vorholz ist ein Exemplar des Atlas von Lesage à 18 fl. zu haben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Eine Spaltmaschine für Schaaffelle u. dergl. ist billigen Preises zu verkaufen. Wo, sagt das Zeitungs-Komtoir.

Mannheim. [Anzeige.] Einem verehrlichen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mich als Tabacksfabrikant dahier etablirt und zu diesem Behufe das Lokale

### zu den 3 weißen Koffen

übernommen habe.

Indem ich mich in dieser Eigenschaft bestens empfehle, verspreche ich die reellste und billigste Bedienung allen denjenigen, die mich mit ihren Aufträgen beehren werden.

Mannheim, den 1. Aug. 1831.

Karl Romand.

Mannheim. [Anzeige.] Nachricht an unsere Handlungsfreunde, daß E. v. Kreyfolt nicht mehr in unsern Diensten ist.

Mannheim, den 28. Juli 1831.

Lichtenberger et Comp.

Mannheim. [Anforderung.] Die befreundende, höchst auffallende Anzeige der

Herren Lichtenberger et Comp. in Nr. 211 und 213 dieser Zeitung veranlaßt mich, diese Herren hiermit öffentlich aufzufordern, sich näher darüber zu erklären.

Mannheim, den 4. August 1831.

E. v. Kreyfolt.

Karlsruhe. [Logisveränderung.] Unterzeichneter macht seinen Freunden u. Gönnern hiermit die schuldige Anzeige, daß er seine Wohnung aus dem Hause Nr. 6 der Zähringer Straße in das Accisor Burekhard'sche Haus Nr. 23 in der alten Waldstraße nunmehr verlegt habe.

Karlsruhe, den 2. August 1831.

Haffner, Schriftverfasser.

Karlsruhe. [Lehrlingsgesuch.] In eine hiesige Speereihandlung wird ein junger Mensch von guter Erziehung in die Lehre gesucht. Wo, erfährt man im Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Logis.] Bei Schneidermeister Kaucher, in der Lammstraße Nr. 5, ist der untere Stock, welcher zu einem Laden geeignet ist, auf den 23. October zu vermieten. Nähere Auskunft wird im untern Stock erteilt.

Karlsruhe. [Anerbieten.] Ein braver solider junger Mann kann als Reisender in einer Kunsthandlung eine vortheilhafte Anstellung erhalten. Das Nähere im Zeit. Komtoir.

Karlsruhe. [Kostgänger gesuch.] In einer Privathaushaltung sind für mehrere solide Herren Plätze am Kostische offen. Auskunft hierüber gibt das Zeitungs-Komtoir.

Karlsruhe. [Dienstgesuch.] Ein seit 7 Jahren im Kameral- und Rechtspolizeifache respizierter Scribent, welcher sich über seine bisherige Praxis mit vortheilhaften und empfehlenden Zeugnissen über Kenntnisse, Fleiß und moralisches Betragen auszuweisen vermag, wünscht bei einer, in einem der drei obern Kreise gelegenen Domainenverwaltung oder Einnehmeri, die erste Gehülfsstelle zu erhalten. Der Eintritt kann in kürzerer oder längerer Zeit erfolgen. Offerte und Bedingungen werden an denselben durchs Zeitungs-Komtoir mit der Bezeichnung D. V. R. bestellt werden.

Wiesloch. [Diebstahl.] In der abgewichenen Nacht wurden einem hiesigen Postillon entwendet:

- 1) Ein neuer dunkelblauer Mantel mit langem Kragen, mit rothem wollenen Zeuge gefüttert, u. mit einem schwarzen mandelfernen siedenden Kragen.
- 2) Ein älterer Mantel von dunkelblauer Tuche mit langem Kragen und gefüttert mit blau, und weißgestreiftem Varschent, auch mit einem schwarzen Sammetkragen versehen.
- 3) Ein paar noch neue lange weiße hirscheleberne Hosen.
- 4) Ein paar desgl. kurze, jedoch schon getragene.
- 5) Ein paar schon getragene graulichene Reithosen, mit Leder und auf beiden Seiten mit Metallknöpfen besetzt.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, auf diese Effekten und den etwaigen Erfolg anher gelangen zu lassen.

Wiesloch, den 2. Aug. 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.  
v. Vogel.

Baden. [Forkelpianoverseigerung.] Samstag, den 13. Aug., werden im Conversationshaus zu Baden, aus Auftrag, drei neue vorzügliche Wiener Flügelfortepiano von 6

und 612 Oktaven und vielen Pedalen, 2 von Nußbaum- und 1 von Mahagoniholz an den Meistbietenden versteigert.

Die Bedingung wird gemacht, daß von jedem Erwerber eines Instruments sogleich 55 fl. baar bezahlt werden; der Rest kann auf Verlangen 3 Monate stehen bleiben; am 12. August werden sie zum Einsichten aufgestellt.

J. Welten in Baden nimmt Bestellung an.

Karlsruhe. [Brod- und Fouragelieferung betr.] Die Lieferung des Brods für das Militär in den Garnisonen Mannheim, Kislau, Bruchsal, Ettlingen und Rafatt, sodann der Fourage für die Garnisonen Karlsruhe mit Gottsauge, Bruchsal und Mannheim, in den 3 Monaten September, Oktober und November d. J., wird

Montags, den 22. August,

bei unterzeichneter Stelle, durch Comissionen, insofern die Preise billig gefunden werden, begeben, worüber die Anzeigebblätter für den Neckar-, Murg- und Pfingz- und Ringztreis das Nähere enthalten.

In den Comissionen für die Fouragelieferungen sind die Preise ohne weitere Bemerkung zu repartiren.

Karlsruhe, den 1. August 1831.

Großherzogl. Bad. Kriegsministerium.  
V. B. des Präsidenten.  
v. Stockhorn.

Vdt. Schmitz.

Stoßach [Liegenschaftsversteigerung.] In Folge Beschlusses des Großherzogl. Bezirksamts Stoßach vom 2. d. M., Nr. 9813, werden

Mittwoch, den 17. August d. J.,

Nachmittags 2 Uhr, zu Volkartshausen, im Wirthshaus zum Löwen, die dem Bleicher Kasimir Schädler zugehörige Liegenschaften, nämlich:

Ein zwischädiges, ganz massiv von Stein erbautes Wirthshaus, sammt Scheuer, Stallung und Schopf, unter einem Dach ganz nahe an der Aach gelegen.

Ein Bleichwäschhaus, worin sich eine Luchwalle, Hanfriebe und Delmühle befindet, nebst der hiezu gehörigen Wassergerechtigkeit.

Sodann mehrere Tauchert Felber und Wiesen, nebst den zur Bleiche gehörigen Wiesen, im Exekutionswege öffentlich versteigert.

Die Bleiche ist vermöge ihrer vorthelhaften Lage sehr gesucht, und nie fehlt derselben das nöthige Wasser.

Das Haus sehr gut und bequem gebaut, und hat eine herrliche Lage. Dasselbe liegt vor dem Orte Volkartshausen, frei, in einem sehr schönen Wiesenthal, ohngefähr 10 Schritte von der Aach.

Das Bleichwäschhaus liegt ohngefähr 50 Schritte davon, und es kann dieses, so wie die ganze Bleiche, von dem Haus aus übersehen werden.

Die-Steigerungslustigen können am Tage der Versteigerung die Bedingungen bei dem Theilungskommissär zu Volkartshausen einsehen.

Jeder Steigerer hat sich mit Leumuths- und Vermögenszeugniß auszuweisen, und zugleich einen annehmbaren Bürgen zu stellen.

Stoßach, den 27. Juli 1831.

Großherzogliches Amtsrevisorat.  
Eberle.

Ottersweier, Bezirksamts Bühl. [Wirthshausversteigerung.] Die Joseph Weber'schen Eheleute zu Ottersweier lassen

Donnerstag, den 18. August d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, ihr eigenthümlich zugehöriges Wirthshaus zum Hirsch allda, in der Kirchgasse gelegen, in der Behausung selbst, öffentlich zu Eigenthum versteigern.

Benanntlich eine zweistöckige Behausung mit der darauf bestehenden Realwirthschaftsgerechtigkeit, nebst Keller, Scheuer, Stallungen, einem Waschhause, und einem Gemüs- und Baumgarten, alles aneinander liegend.

Dieses wird mit dem Anfügen öffentlich bekannt gemacht, daß fremde Steigerer sich mit glaubhaften Vermögens- und Sitzenzugnissen auszuweisen haben.

Ottersweier, den 30. Juli 1831.

Dyrr, Vogt.

Karlsruhe. [Brennöllieferung.] Die Lieferung des Brennöls zur hiesigen Stadtbeleuchtung für das nächstfolgende Jahr wird bis

Freitag, den 26. August d. J.,

Nachmittags 3 Uhr, mittelst Steigerung in Afford gegeben.

Die Steigerungslusthaber werden eingeladen, sich zur festgesetzten Zeit auf dem Polizeibureau einzufinden, um dort das Nähere zu vernehmen.

Karlsruhe, den 2. August 1831.

Großherzogliche Polizeidirektion.  
Baumgärtner.

Stoßach. [Schuldenliquidation.] Wer an die in Gant erklärte Verlassenschaft des zu Lippingen verstorbenen Landträmers Johann Mader alt von Ehingen, K. W. Oberamts Urach, einen Anspruch zu machen hat, hat solchen

am 31. August d. J.,

Vormittags 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei, unter Vorlage der Beweisurkunden, um so gewisser anzumelden, und allenfallsige Vorzugsrechte zu begründen, als er sonst Ausschluß von vorhandenen Masse zu gewärtigen hat, resp. als unvorzugt legirt wird.

Stoßach, den 27. Juli 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Eckstein.

Oberkirch. [Schuldenliquidation.] Der hiesige Bürger und Bäckermeister Joseph Billet ist gesonnen, nach Nordamerika auszuwandern. Es wird daher Tagsfahrt zur Liquidation seiner Passiven auf

Freitag, den 19. August d. J.,

früh 8 Uhr, mit dem Bemerkten anberaumt, daß die bekannten Gläubiger, die sich schon am 1. Juli d. J. anmeldeten, nicht zu erscheinen brauchen, die etwaig übrigen Gläubiger aber, bei Vermeidung der gesetzlichen Nachteile, ihre Forderungen, unter Vorlage ihrer Beweisurkunden, richtig zu stellen haben.

Oberkirch den 18. Juli 1831.

Großherzogl. Bezirksamt.  
Fauler.

vdt. Utilié.

Ettlingen. [Schuldenliquidation.] Gegen die Karl Landhäuser'schen Eheleute von Forchheim ist Gant erkannt, und Tagsfahrt zum Liquidations- und Prioritätsverfahren auf

den 29. Aug. d. J.,

Morgens 8 Uhr, auf diesseitiger Amtskanzlei bestimmt, wozu hiemit alle diejenigen, welche an die Gantmasse etwas zu fordern haben, unter dem Präjubiz aufgefordert werden, daß sie im Fall ihres Ausbleibens von gegenwärtiger Gantmasse ausgeschlossen werden.

Ettlingen, den 20. Juli 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Keller.

Vdt. Degel.

**Ettlingen.** [Schuldenliquidation.] Gegen Marian Anderer von Esenbach ist Gant erkannt, und zur Schuldenliquidation Tagfahrt auf den 31. August d. J., früh 8 Uhr, auf diesseitiger Amtsstanzlei festgesetzt, wozu dessen Gläubiger, unter dem Präjudiz des Ausschlusses von der vorhandenen Masse im Fall ihres Ausbleibens, vorgeladen werden.  
Ettlingen den 21. Juli 1831.  
Großherzogl. Bezirksamt.  
Keller.

vdt. Degel.

**Stühlingen.** [Unterpfandsbucherneuerung.] Da die Erneuerung der Unterpfandsbücher in den diesseitigen Gemeinden Horheim und Niedern am Wald für nöthig erachtet worden, so werden diejenigen, welche Pfandrechte auf Liegenschaften in diesen Gemarkungen anzusprechen haben, aufgefordert, ihre darüber in Händen habenden Pfandurkunden in Original oder in beglaubter Abschrift der Renovationskommission, und zwar

von Horheim  
den 24., 25. und 26. August,  
von Niedern am Wald,  
den 1., 2. und 3. September d. J.

auf dem dortigen Gemeindeg- und Schulhaus einzugeben, und ihre Unterpfandsansprüche geltend zu machen.

Die nicht erscheinenden Pfandgläubiger haben zu erwarten, daß der schon im alten Pfandbuch zu ihren Gunsten vorhandene und nicht gestrichene Eintrag gleichlautend in das neue Pfandbuch übertragen werden solle, jedoch haben dieselben sich jene Nachteile selbst beizumessen, welche daraus, daß sie sich anzumelden unterlassen, für sie entspringen könnten.

Stühlingen, den 26. Juli 1831.  
Großherzogl. Bad. Fürstl. Fürstl. Bezirksamt.  
Frey.

**Verlachsheim.** [Aufforderung.] Alle diejenigen, welche an den Nachlaß des erst kürzlich zu Lauda verstorbenen und von da gebürtig gewesenem vormaligen Bischoflich Würzburgischen Amtstellers, Joseph Karl Sigismund Lieberal Häfner, aus irgend einem Rechtsgrunde Ansprüche machen zu können glauben, werden hiermit aufgefordert, solche

binnen sechs Wochen a dato dahier gehörig geltend zu machen, widrigenfalls derselbe nach Umfluß dieser Frist den bekannten und im Ausland wohnenden Erben ohne weiters ausgefolgt werden würde.

Verlachsheim, den 29. Juli 1831.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Leiblein.

**Heidelberg.** [Aufforderung.] Wer eine Forderung an den Nachlaß des kürzlich dahier verstorbenen ehemaligen Domdechant, Franz Christoph Maria Freiherrn v. Wambolt von Umstadt, zu machen hat, wird hierdurch aufgefordert, solche

binnen 4 Wochen vor der unterzeichneten Inventurkommission richtig zu stellen.  
Heidelberg, den 30. Juli 1831.

Großherzogliches Stadtamtsrevisorat.  
Herrmann.

**Neustadt.** [Aufforderung.] Auf Antrag der Ehefrau und Gläubiger des abwesenden Uhrenhändlers, Benedikt Dold zu Linach, um gerichtliche Erledigung dessen Schuldenstandes, wird Benedikt Dold aufgefordert, bei der auf Freitag, den 2. September d. J., angeordneten Schuldenerhebung vor dem hiesigen Bezirksamte, ent-

weder selbst zu erscheinen, oder sich durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen, widrigenfalls über sein diesseitiges Vermögen nach dem Erfolg der Schuldenliquidation richterlich verfügt werden wird.

Neustadt, den 13. Juli 1831.  
Großherzogl. Bad. F. F. Bezirksamt.  
Fernbach.

**Vorberg.** [Aufforderung und Fahndung.] Der Bürger und Hofsauer Adam Ohnsmann von Seehof, der schon seit 10 Wochen von Haus, unbekannt wo, abwesend, und von dem Familienrath des verschwenderischen Lebenswandels angeklagt ist, wird hiermit aufgefordert, unverzüglich nach Haus zurückzukehren, und

binnen 4 Wochen

über obige Anklage sich bei Amt zu verantworten, als sonst nach dem Antrag des Familienraths gegen ihn erkannt, und er für mundtobt erklärt werden wird.

Es werden zugleich die resp. Behörden ersucht, auf diesen Menschen zu fahnden, und im Verretungsfall anher einzuliefern.  
Vorberg, den 28. Juli 1831.

Großherzogliches Bezirksamt.  
Häselin.

vdt. Haß.

**Kork.** [Kraftlos erklärte Pfandurkunde.] Da sich, der öffentlichen Aufforderung vom 26. April l. J. ungeachtet, der etwaige Inhaber der am 10. März 1830 von dem Johann Georg Steuerersden Eheleute in Kork dem Herrn Premierlieutenant Stadler in Kastatt ausgestellten Pfandurkunde über 300 fl. bisher dahier nicht gemeldet hat, so wird dieselbe hiermit als kraftlos erklärt.

Kork, den 21. Juli 1831.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Eichrodt.

**Kastatt.** [Erbtilligung.] Mathias Müller von Stollhofen, der im Jahr 1808 als Schmiedgeselle in die Fremde ging, und seit 1813 nichts mehr von sich hören ließ, oder dessen etwaige Leibeserben, werden andurch aufgefordert,

binnen Jahresfrist

zur Empfangnahme des dem ersten anersfallenen und in beiläufig 500 fl. bestehenden elterlichen Vermögens sich dahier anzumelden, oder darüber zu verfügen, sonst solches den sich gemeldeten nächsten Verwandten, gegen Sicherheitsleistung, ausgefolgt werden soll.

Kastatt, den 22. Juli 1831.  
Großherzogliches Oberamt.  
Müller.

vdt. Puma.

**Kork.** [Zurückgenommene Schuldenliquidation.] Die auf Samstag, den 23. d. M. festgesetzte Schuldenliquidation der Zimmermeister Mathias Platt'schen Eheleute und der Wittve Anna Maria Platt, geb. Roes von Legelsbursch, welche nach Nordamerika auswandern wollten, wird hiermit zurückgenommen.

Kork, den 2. August 1831.  
Großherzogliches Bezirksamt.  
Eichrodt.

**Karlruhe.** [Chaise feil.] In der Karlsstraße Nr. 45 bei Schmidt Braun steht eine leichte, aber solid gebaute, noch wenig gebrauchte zweispännige Chaise mit Vorderverdeck, eisernen Achsen, weisingenen Büchsen und guten Stahlfedern um billigen Preis zu verkaufen.